

# STEP

Systematisches Training für Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen

## Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich

### Programminformationen

---

#### Ziel

Förderung der Erziehungskompetenz im Umgang und in der Beziehungsgestaltung mit dem Kind, um dieses in seiner Entwicklung zu einem selbständigen, beziehungsfähigen Individuum zu fördern. Bildung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und pädagogischem Personal in Kindertagesstätten, Schulen oder Institutionen der Erziehungshilfe, v.a. durch die parallele Durchführung von Elternkursen und Weiterbildungen für pädagogisches Personal in den jeweiligen Institutionen.

#### Zielgruppe

STEP Kurse für Eltern: Eltern mit Kindern bis zu 17 Jahren, differenziert nach Alter der Kinder; entsprechend Großeltern, Tagesmütter bzw. -väter und Personenpflegeberechtigte;  
STEP Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher: Erzieherinnen und Erzieher, Leiterinnen und Leiter von Kitas, Tagesmütter bzw. -väter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ganztagschule;  
STEP Fortbildung für Lehrkräfte: Lehrkräfte und Schulleiterinnen und -leiter aller Schulformen;  
STEP Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in der Erziehungshilfe: Pädagoginnen und Pädagogen in der ambulanten, teilstationären und stationären Erziehungshilfe.

#### Verhalten/Verhältnis

##### ausschließlich verhaltensbezogen

Ausschließlich verhaltensbezogene Programme setzen die Maßnahmen direkt am Individuum an, um gesundheitsbezogenes Verhalten zu beeinflussen. Dabei sollen für die Gesundheit riskante Verhaltensweisen (z.B. Rauchen, riskanter Alkoholkonsum) vermieden bzw. verändert werden sowie gesundheitsförderndes Verhalten unterstützt werden (z.B. gesunde Ernährung, Bewegung).

#### Methode

Das pädagogische Konzept von STEP wurde auf der Grundlage der Individualpsychologie (A. Adler, R. Dreikurs) von den Ehe- und Familientherapeuten Dinkmeyer und McKay entwickelt. Die im Handbuch für Eltern behandelten Themen der Elternkurse (Wir lernen, uns und unser Kind besser zu verstehen; Unsere persönlichen Wertvorstellungen, Überzeugungen und Gefühle; Wir ermutigen unsere Kinder und uns selbst; Wir hören unseren Kindern zu und reden mit ihnen; Wir helfen unseren Kindern, zu kooperieren; sinnvolle Disziplin; und Was machen wir, wenn...?) werden in 10 wöchentlichen Treffen von den Kursleitenden vermittelt, u.a. durch Kurzvorträge, themenspezifische Übungen, Fallbesprechungen in der Gruppe, Rollenspiel, Erfahrungsaustausch und Video-Darstellung von Beispielen. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich nach Abschluss des Kurses bei sogenannten 'Elterntreffs' (fünf zweistündigen Treffen in ca. 6 Monaten) auch weiterhin mit Hilfe der STEP Strategie in Erziehungsfragen gegenseitig zu unterstützen. Andere Formate, z.B. Wochenendkurse, sind möglich. Das Angebot der Elternkurse wurde für verschiedenen institutionelle Rahmenbedingungen der Erziehungshilfe ausdifferenziert ("STEP HZE plus", "STEP - Tandem" - für Eltern und ihre Familienhelferinnen und -helfer, "STEP - Duo" - für psychisch erkrankte Eltern und ihre Begleiterinnen und Begleiter). Seit 2009 werden auch Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher (mit der Möglichkeit zur Zertifizierung) und seit 2011 Fortbildungen für Lehrkräfte (insbesondere schulintern, oftmals als Teil der Schulentwicklungsprozesses) angeboten.

#### weiteres zur Zielgruppe

Das Programm ist auch in Förderschulen anwendbar: [STEP- Systematisches Training für Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen: Anwendbarkeit in Förderschulen.pdf](#)

#### Material

STEP - Elternbuch: Die ersten 6 Jahre ; Kinder ab 6 Jahre ; Leben mit Teenagern (Beltz-Verlag),  
STEP - Elternvideo / STEP - Das Buch für Erzieher/innen - Kinder wertschätzend und kompetent erziehen (Cornelsen Verlag) /  
STEP - Das Buch für Lehrer/innen - wertschätzend und professionell den Schulalltag gestalten (Beltz - Verlag)

#### Kosten und Aufwand

mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Kursgebühren (€); finanzielle Unterstützung durch karitative Organisationen (Caritas, Diakonie, AWO, etc.) oder Jugendämter, aber auch Stiftungen, etc. wenn notwendig

#### weitere Programminformationen

Ehrlich, B. (2011). STEP - Elterntraining. Wege zu erfüllten familiären Beziehungen. Stuttgart: Kohlhammer.  
<http://www.instep-online.de/>  
[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

### **Ansprechperson**

InSTEP Weiterbildungsinstitut / InSTEP Trainernetzwerk Büro  
Roxana Petcov und Trudi Kühn  
Kreuzbergstraße 84, 40489 Düsseldorf  
Tel.: 0211-2006870  
[buero@instep-online.de](mailto:buero@instep-online.de)  
[www.instep-online.de](http://www.instep-online.de)

### **Evaluation**

Hartung, S., Kluwe, S., Sahrai, D. (2010). Elternbildung und Elternpartizipation in Settings. Eine programmspezifische und vergleichende Analyse von Interventionsprogrammen in Kita, Schule und Kommune. Abschlussbericht. Bielefeld: Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.

Marzinzik, K., Kluwe, S. (2007). Evaluation des STEP-Elterntrainings. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung. Bielefeld: Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.

## **Programmbewertung**

---

### **Konzeptqualität**

Kriterien sind erfüllt.

### **Evaluationsmethode und –ergebnisse**

Deutschland:

Hartung et al. 2010:

Untersuchung der Fragestellung, inwieweit durch die Einbindung des Programms in bestehende Settings (Kita, Schule, Familienhilfe) Eltern aus sozial benachteiligten Lagen der Zugang erleichtert wird. Die Untersuchung fand viele Hinweise für positive Effekte bei der Erreichbarkeit benachteiligter Elterngruppen durch die Einbindung der Elternkurse in die "Regelstrukturen".

Marzinzik & Kluwe 2007:

Pre-Post Befragung bei ausgewählten (51 bzw. 34) Teilnehmenden in Deutschland (Follow-up nach drei Monaten mit 16 Teilnehmenden) und bei einer Kontrollgruppe (72 bzw. 41 und 22), die ohne Interesse an einem Training waren: Teilnehmende berichteten eine Erhöhung der von ihnen selbst wahrgenommenen Erziehungskompetenz (ohne das Ausgangsniveau der Kontrollgruppe zu erreichen), erleben eine (nicht-signifikante) Steigerung der Qualität der Bindung zum Kind und der Zufriedenheit als Eltern. Problematisches Erziehungsverhalten (weitschweifige Diskussion mit den Kindern und Überreaktion auf Fehlverhalten) gehen bei den Teilnehmenden signifikant stärker zurück als bei der Kontrollgruppe, der Rückgang bzgl. Nachgiebigkeit läßt sich nicht allein auf das Training zurückführen. Tendenzielle Verbesserungen ergeben sich auch bei der Wahrnehmung des Kindes, beim Verhalten in Konflikten und im respektvollen Umgang mit dem Kind.

Daneben gab es eine Pre-Post Befragung bei allen Teilnehmenden (166 bzw. 140) während des Zeitraums August 2005 bis Januar 2006 zur Bedarfsangemessenheit des Trainings, das als entlastend und elterngerecht beschrieben wurde.

USA:

Systematic Training for Effective Parenting: 61 sehr unterschiedliche Evaluationsstudien zeigen insgesamt positive Auswirkungen auf die familiäre Kommunikation und die Steuerung von Erziehungsprozessen.

### **Ergebnisbewertung**

(überwiegend) positiv

**Evaluationsniveau und Beweiskraft**

2 Sterne, schwache Beweiskraft

**Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktoren**

kurzfristig (bis 1 Jahr)

## Programmumsetzung

---

**erforderliche Kooperationen**

InSTEP Weiterbildungsinstitut / InSTEP Trainernetzwerk Büro, Düsseldorf

**Unterstützung bei der Umsetzung**

Kurzsteckbrief der Antworten des Programmanbietenden auf eine Umfrage des Landespräventionsrates Niedersachsen.

**Programm probiert in**

In Deutschland seit 2001 bundesweit verfügbar, u.a. LK Göttingen ("STEP-Tandem") und Stadt Celle bzw. Hamburg (Elternkurse und professionelle Weiterbildungen in Kitas, Schulen, HzE Bereich), Viersen/NRW („STEP Duo“), Köln - Kinderheime (Elternkurse und die Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte im HzE Bereich).

In den USA seit 1976 vielfach eingesetzt.

**Programm aufgenommen in anderen Datenbanken, best-practice-Listen o.ä.**

Projektliste "PGF wirkt!" (Radix, Schweizerische Gesundheitsstiftung)

## Suchzugänge

---

### Präventionsthema

Gewalt / Delinquenz (inkl. Mobbing)  
Alkohol- oder Drogenmissbrauch, Rauchen  
Schulabbruch

### CTC-Risikofaktoren

#### Familie

Konflikte in der Familie  
Probleme mit dem Familienmanagement

#### Schule

frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten

#### Kinder / Jugendliche

anlagebedingte Faktoren

#### Familie

Geschichte des Problemverhaltens in der Familie

#### Kinder / Jugendliche

Entfremdung und Auflehnung  
früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten

### CTC-Schutzfaktoren

#### Familie

Bindung zur Familie  
Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung  
Anerkennung für die pro-soziale Mitwirkung

#### Schule

Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung  
Anerkennung für die pro-soziale Mitwirkung

### Präventionsebene (nach Zielgruppe)

universell  
selektiv  
indiziert

### Lebensumfeld

Familie  
Kindertagesstätte  
Schule

### Geschlecht

alle Geschlechter

### Alter der Zielgruppe

0  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

Das Programm wurde am 25.05.2011 in die Datenbank eingestellt und zuletzt am 13.11.2024 geändert.